

Krippenkonzepktion

des Marienkindergartens in Grafenau



**Marienkindergarten
Spitalstr.4 94481 Grafenau**

Tel.: 08552/1468

Fax: 08552/973750

E-Mail: marienkindergarten.gra@gmail.com



Stand: März 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	3
1.1 Informationen zum Träger und zur Einrichtung.....	3
1.1.1.Träger	3
1.1.2.Einrichtung	3
2. Unser Leitbild - Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien.....	14
2.1 Unser Selbstverständnis - Kinder und Familien im Mittelpunkt	14
2.2 Unser pädagogischer Ansatz	16
2.3 Gemeinwesenorientierung unserer Arbeit - Unser lokales Netzwerk	17
2.4 Bildungsqualität und Innovation - Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung.....	18
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - Vernetzung seiner Bildungsorte	19
3.1 Übergang in die Krippengruppe - Die Eingewöhnung.....	19
3.1.1 Bindungsaufbau - Allgemein	19
3.1.2 Eingewöhnung.....	19
3.1.3 Eingewöhnungshilfen	22
3.2 Übergang in den Kindergarten	22
4. Bildung und Erziehung - Unser Angebot für Kinder	24
4.1 Wahrnehmen und Entdecken	24
4.2 Elementare Experimente bzw. Spielhandlungen von Krippenkindern.....	26
4.3. Weitere Bildungsbereiche	27
4.3.1. Die Sprachbildung.....	27
4.3.2. Kreativbereich	29
4.4 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder.....	29
4.4.1 Portfoliomappen	29
4.4.2 Beobachtungsbögen.....	30
5. Tages- und Jahresablauf	31
6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft - Unser Angebot für Eltern - Kombination mit Fachdiensten .	33
6.1. Elternpartnerschaft	33
6.2. Kombination mit Fachdiensten	34
7. Weiterentwicklung unserer Einrichtung - Geplante Veränderung	35
Literaturverzeichnis.....	36

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zum Träger und zur Einrichtung

1.1.1. Träger

Träger unserer Einrichtung war (von Februar 2010 bis Dezember 2020) der Pfarrcaritasverband Grafenau e.V., zuletzt unter dem Vorsitz von Herrn Albrecht Müller und dem zweiten Vorsitzenden Herrn Stadtpfarrer Kajetan Steinbeißer. Seit Januar 2021 übernimmt die Stadt Grafenau die Trägerschaft für unseren Kindergarten und somit Herr Bürgermeister Alexander Mayer das Amt des Vorsitzenden.

1.1.2. Einrichtung

Erste Krippengruppe:

Ende August 2009 haben die ersten Um- und Anbauarbeiten an den Marienkindergarten begonnen.

Die Krippengruppe ist als fünfte Gruppe an den Kindergarten angegliedert worden.

Diese wurde ab 1. Februar 2010 in Betrieb genommen.

Die Krippengruppe stellt 17 Plätze für Kinder von 0 bis 3 Jahren bereit.

Krippenerweiterung:

Eine Bedarfsermittlung der Stadt Grafenau hatte 2018 ergeben, dass für das Jahr 2020 zusätzliche Krippenplätze benötigt werden. Im Frühjahr 2019 haben die Baumaßnahmen begonnen. Im Anbau wurde Platz für zwei neue Krippengruppen geschaffen. Die neuen Gruppen bieten jeweils Platz für 15 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren.

Ab September 2020 starteten die ersten Kinder in den neuen Gruppen.

Insgesamt werden im Krippenbereich 47 Plätze bereitgestellt.

In der Regel betreuen wir die Kinder ab dem 1. Lebensjahr. In Ausnahmefällen ist eine Aufnahme auch schon zu einem früheren Zeitpunkt möglich.

Anschrift: Marienkindergarten
Spitalstraße 4
94481 Grafenau
Tel.: 08552 / 1468
Fax: 08552 / 973750
E-Mail: marienkindergarten.gra@gmail.com

Öffnungszeiten: 7:00 bis 15:00 Uhr

Der Frühdienst (7:00-7:30 Uhr) und Spätdienst (14:00-15:00 Uhr) wird für die Krippenkinder in einer der Krippengruppen angeboten.

Schließtage: Die Schließtage der Krippengruppen sind mit denen der Kindergartengruppen identisch. Während eines Kindergartenjahres fallen 30 Schließtage an.



Elternbeiträge und Zahlungsmodalitäten:

Beiträge ab September 2023

Buchungszeit	Kinder von 0 - 3 Jahren	Kinder ab 3 Jahre
>3 - 4 Std.	176,00	
>4 - 5 Std.	198,00	127,00
>5 - 6 Std.	220,00	140,00
>6 - 7 Std.	248,00	154,00
>7 - 8 Std.	280,00	168,00
>8 - 9 Std.	320,00	184,00
>9 Std.	357,00	202,00

Neben den Gebühren werden je Kind altersunabhängig als weitere Gebühren monatlich 5,00 Euro als Spielgeld und weitere 5,00 Euro monatlich als Getränkegeld erhoben.

Die Mindestbuchungszeit beträgt 20 Stunden pro Woche und dabei mindestens vier Stunden pro Tag im Krippenbereich (Unter 3-jährige) und 25 Stunden pro Woche und dabei mindestens fünf Stunden pro Tag im Regelkindbereich (Über 3-jährige).

Für die Benutzung des Kindergartenbusses werden altersunabhängig für die Fahrten zu unserem Kindergarten monatlich 40,00 € erhoben.

Die Gebühren sind auf 12 Monate (von September bis August) umgelegt, so dass auch im August der Krippen- oder Kindergartenbeitrag sowie das Spiel- und Getränkegeld zu entrichten sind. Die Buskosten werden nur für 11 Monate berechnet. U3 Kinder die mit dem Bus fahren müssen von einer erwachsenen Person begleitet werden. Die Zahlung erfolgt monatlich per Einzugsverfahren.

In Zeiten von z.B. einer Pandemie, kann es evtl. zur Kindertageseinrichtungsschließung oder zur Notbetreuung kommen. Dadurch können für die betroffenen Monate Beitragsrückstellungen erfolgen. Der Träger orientiert sich dabei an den Vorgaben der Staatsregierung.

Krippengeld: Krippeneltern können ab Januar 2020 beim "Zentrum Bayern Familie und Soziales" Antrag auf eine Ermäßigung des Beitrages in Höhe von maximal 100,00 € stellen. Die Übernahme ist einkommensabhängig.

Hinweis zum erweiterten Elternbeitragszuschuss:

Der Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit tritt ab der 01.04.2019 in Kraft. Er wird mit einer Stichtagsregelung (ab dem 1. September des Kalenderjahres) an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Kalenderjahres in dem das Kind drei Jahre alt wird und wird bis zur Einschulung gezahlt. Einschulung ist dabei der tatsächliche Beginn des Schulbesuchs.

Der Elternbeitragszuschuss beträgt monatlich 100,00 Euro.

Kindergartengebühren können auch durch das zuständige "Amt für Kinder und Familie" oder Jobcenter (Arge) übernommen werden. Im Rahmen der "Bildung und Teilhabe" (Familienportal des Bundes) können zusätzliche Kosten (wie z.B. Ausflüge, Theaterbesuche) erstattet werden.

Das Mittagessen kann nur im Voraus für einen ganzen Monat bestellt werden, auch wochentageweise (Montag bis Donnerstag oder Dienstag und Donnerstag). Abbestellungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie der Leitung der Kindertageseinrichtung bis spätestens eine Woche vor Monatsbeginn gemeldet werden. Eine Abmeldung im Krankheitsfall ist bei einer Erkrankung von mehr als zwei Wochen möglich und befreit von der Gebührenpflicht ab dem 15. Kalendertag der Erkrankung. In allen anderen Fällen muss die Essensgebühr bezahlt werden, auch wenn das Kind nicht am Essen teilgenommen hat.

Räumlichkeiten:

Unser **erster Krippenanbau** ist bei einer Größe von 178 Quadratmetern aufgeteilt in folgende Räume:



Gruppenraum:

Im Gruppenraum befindet sich eine Puppenecke. Diese ist mit einem Spieltisch, einer Spielküche und weiteren Spielutensilien ausgestattet. Hier können die Kinder mit dem ersten Rollenspiel vertraut werden.

Außerdem gibt es eine kleine Couch, die zum Betrachten von Bilderbüchern und zum Ausruhen und Kuseln einlädt.

Die Kinder werden durch das Bewegungscenter mit der Rutsche, Stufen, Tunnel, Spiegel und Lenkrad zur grob- und sinnesmotorischen Aktivität angeregt.

Für unsere Krabbelkinder haben wir ein eigenes Bewegungsfeld geschaffen, wo sie ungestört von den "laufenden" Kindern ihrer Aktivität nachgehen können.

Im Gruppenraum ist ein Küchenbereich vorhanden. Hier werden die Getränke zubereitet. Ebenfalls befinden sich drei Tische im Gruppenraum, die einerseits dem täglichen gemeinsamen Essen dienen, aber auch als Spieltische für die Größeren genutzt werden können.

Ruheraum:

In diesem Raum haben die Kinder die Möglichkeit zum Schlafen und Ausruhen. Dieser ist mit Liegematratzen ausgestattet. Außerdem kann er mit Vorhängen abgedunkelt werden. Jedes Kind kann seine eigenen Schlafutensilien mitbringen. Der Ruheraum grenzt an den Gruppenraum an und dadurch besteht ein guter Blickkontakt zu den schlafenden Kindern. Zusätzlich wird er auch als Bewegungsraum genutzt.

**Sanitärbereich:**

Neben dem Gruppenraum schließt sich der Waschraum mit zwei Toiletten, einem Waschbecken und einem Wickelbereich an. Die große Wasserrinne kann auch als Wasserspielstraße genutzt werden. Zudem befinden sich eine Erlebnis- und Spieldusche, sowie eine Malwand im Nasszellenbereich.

**Garderobenbereich:**

Jedes Kind hat seinen eigenen Garderobenplatz, der mit einem Foto gekennzeichnet ist. Zur Erleichterung der Eltern beim An- und Ausziehen ihrer Kinder befindet sich ein Ankleideschrank ganz in der Nähe.

Nebenraum:

Dieser Raum ist mit einem Waschbecken, einem Tisch und Stühlen ausgestattet. Er wird sowohl von der Krippe als auch vom Kindergarten für Fachdienste genutzt.

Elternwartebereich:

In diesem Bereich können die Eltern besonders in der Eingewöhnungsphase die Wartezeit überbrücken.

Eingangsbereich:

Hier können Kinderbuggys und Kindersitze abgestellt werden und sind somit vor der Witterung geschützt.

Büro:

Dieses dient hauptsächlich für Arbeiten im organisatorischen Bereich.

Außerdem werden hier Elterngespräche etc. durchgeführt.

Personaltoilette

Turnraum: Bei motorisch sicheren Kindern können wir nach Absprache auch den Turnraum vom Kindergarten mitbenutzen

Die **neuen Krippenräumlichkeiten** umfassen eine Gesamtgröße von 284,93 Quadratmetern.



Gruppenräume: Die neuen Gruppenräume sind mit großen Glaselementen ausgestattet.
Der Gruppenraum der Entchengruppe bietet einen wunderschönen Bachblick.
Der Gruppenraum der Schäfchengruppe kann mit einem Blick auf unseren weitläufigen Regelgarten punkten.
Beide Gruppenräume sind mit einem Sinnespodest in Birkenoptik versehen. Auf verschiedenen Ebenen können die Kinder nach Belieben ihre grobmotorische Geschicklichkeit üben.
Die hellen freundlichen Holzmöbel sind mit abgerundeten Ecken besonders für den Krippenbereich geeignet. Ein Gehspiegel lädt das Kind zur Körperwahrnehmung ein.
In der kleinen Spielküche können die Kinder selbst aktiv werden und sich an ersten Rollenspielen erproben. Aber auch die Feinmotorik soll in der Krippe nicht zu kurz kommen. Die Baukästen sind mit entsprechenden Materialien gefüllt. Unsere kleinen Künstler können sich an einem Malcenter austoben.
Eine kleine Leseecke lädt zum Kuscheln und Bilderbuchbetrachten ein.
Entspannung bietet aber auch der Sitzhängesessel. Die Morgenkreise finden auf einem Teppich mit runden Sitzkissen statt.
Ein Legetisch ermöglicht genaues Zusehen.
Die Küchenzeile ist kindersicher ausgestattet.
Aber auch die Digitalisierung macht keinen Halt vor dem Kindergarten.

Die Gruppenräume sind mit Beamervorrichtung und Internetzugang ausgestattet.

Ruheräume:

Die Ruheräume laden die Kinder zum Ruhen oder für eine Schlafpause ein.

In einem Matratzenschrank kann für jedes Kind auf sehr hygienische Weise das Bettchen verstaut werden. Je nach Vorliebe kann das Kind auch in einem Rollgitterbett oder im Nestchen Platz finden. Abgedunkelt wird der Raum durch Rollläden.

Diese beiden Räume sind mit einem Frischluft-Lüftungssystem ausgestattet.



Sanitärräume:

Beide Sanitärräume sind vom Gruppenraum aus leicht zu erreichen. Dies ist besonders beim Sauber werden, sehr von Bedeutung.

Jeder Sanitärraum verfügt über zwei kleine Kindertoiletten, einer Dusche mit Spiegel, einer Wasserrinne die zum Platschen einlädt und mit einem gut ausgestatteten Wickelbereich. Die Spiegel sind in die Fliesen integriert.

Die Wasserleitung verfügt über eine eigene Spülfunktion, um Legionellenbildung zu vermeiden.



Garderobenbereiche:

Die Praxis hat es bisher immer gezeigt: Auf dem Garderobenplatz ist in allen Gruppen zu wenig Platz. Aus

diesem Grund verfügt der neue Krippenbereich über zwei Garderobenplätze pro Kind. Die Garderobe im Elternwartebereich ist für die Schmutzkleidung gedacht. Da sich hier auch der Ausgang zum Krippengarten befindet, ermöglicht dies ein leichtes Umziehen. Der Spielflurbereich soll nicht mit Straßenschuhen betreten werden, denn hier tummeln sich die Kinder vermehrt auf dem Boden. Die Garderoben in diesem Bereich bieten Platz für die Täschen und Wechselwäsche.

Spielflur:

Ein Highlight im neuen Krippenbereich soll der Spielflur darstellen. Dieser lädt die Kinder zum Spielen, Forschen und Bewegen ein. Hier können die Kinder in einem Spielschiff zum Kapitän werden. Eine große Sanduhr lässt die Kinder Staunen und Entdecken. Alle anderen Spielgeräte (z.B. Kugelbad...) dürfen von Zeit zu Zeit wechseln. Dieser Bereich ist auch als Treffpunkt für alle drei Krippengruppen gedacht. Nach Belieben kann aber auch die Gruppenraumtüre geschlossen werden und man sich in die eignen Räumlichkeiten wieder zurückziehen.



Elternwartebereich:

Der Elternwartebereich dient den Eltern sich je nach Eingewöhnungsphase aus dem Blickfeld der Kinder zu entfernen, aber dennoch in Reichweite zu bleiben. Eine gemütliche kleine Sitzgruppe und ein Tisch laden zum Verweilen ein. In diesem Bereich können sich die Eltern am Infoboard informieren. Je nach Platzbedarf werden hier und im Durchgang zur alten Krippe auch die Kinderwägen im Warmen verstaut.

Behindertentoilette:

Der Krippenanbau verfügt über eine behindertengerechte Toilette. In dieser können sich auch Rollstuhlfahrer sicher bewegen. Haltegriffe, Toilettenspülung, automatischer Wasserhahn, ein Griff am Toilettendeckel erleichtern hier Vieles.

Im Eingangs- und Sanitärbereichen, sind fest installierte, automatische Desinfektionsspender montiert.

Büro: Das Büro ist ebenfalls mit einem Internetanschluss versehen. Alle Büro-arbeiten sollen hier ermöglicht werden. Abgeschlossene Schränke sollen dem Datenschutz dienen. Der Schreibtisch bietet Platz für Elterngespräche.

Technikerraum: An das Büro schließt auch der Technikerraum an. Dieser Raum beinhaltet die Fernwärmeheizung, die Wasserversorgung und den Elektrokasten.
Aber auch ein Stauraumschrank soll hier noch Platz finden.

Turnraum: Der Turnraum kann nach Absprache im Team auch schon von den Kleinsten im Kindergarten genutzt werden. Denn bei Krabbelturnstunden sind auch die Kleinen mit Spaß dabei.

Außenanlage: Die Krippengruppen verfügen über einen eigenen Garten. In diesem können die Kinder sicher an der frischen Luft spielen. Es gibt neben dem Sandkasten und dem Spielhäuschen, auch die Möglichkeit auf den Bobby-Cars zu fahren oder am Mini-Mondo die motorischen Fähigkeiten zu verbessern. Die Spielstraße um den Neubau erweitert die bisherige Bobby-Car Strecke. Im mittleren Bereich soll ein Spielgerät (z.B. ein Sandkasten) auch zum Verweilen einladen. Die Krippengruppen gehen je nach Kinderzahl gemeinsam oder auch abwechselnd in den Außenbereich. Durch die Gartenvergrößerung können auch Teilbereiche bespielt werden.

***Das Schmuckstück des Himmels
ist die Sonne;
das Schmuckstück des Hauses
ist das Kind.
Aus China***



Ausstattung:

Dank der guten staatlichen Förderung sind wir großzügig mit entsprechendem Spielmaterial für die Kleinen ausgestattet z.B.

- große Schaumstofflegobausteine
- Bewegungscenter
- Tastgeländer mit Spiegel, Kugelbahn usw., die zur Sinneswahrnehmung beitragen.
- Im neuen Krippenbereich schätzen wir besonders die Nähe der Gruppenräume zu den Sanitärbereichen, sowie die großzügige Ausstattung mit Mobiliar und den erweiterten Garderobenbereich.
- Eine Neuanschaffung ist auch ein weiterer Krippenbus. Unsere zwei Krippenbusse erleichtern die Ausflüge in den nahegelegenen Kurpark.
- Sehr von Bedeutung ist es, dass, unsere gesamte Einrichtung mit funkgesteuerten Rauchmeldern vernetzt ist.

Unser rechtlicher Auftrag

Grundlage unserer Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie die dazugehörige Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG).

Für die pädagogischen Fachkräfte ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan Richtlinie für die Förderung und Betreuung der Kinder.

Allen Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und -chancen zu bieten, zählt heute zu den Hauptaufgaben verantwortungsvoller Bildungsarbeit.

Melde- und Mitwirkungspflicht

Änderungen bei den persönlichen Angaben - insbesondere beim Personensorgerecht - sind unverzüglich mitzuteilen. Um in Notfällen erreichbar zu sein, sind die Eltern verpflichtet, private Telefonnummern und nach Möglichkeit die telefonische Erreichbarkeit am Arbeitsplatz anzugeben. Jeder Änderung dieser Angaben sind der Kindergartenleitung unverzüglich mitzuteilen.

Datenschutz

Im Kindergarten wird mit den sensiblen Daten der Familien sehr bedacht umgegangen. Eingetragen werden diese ins Kindergartenprogramm „adebisKITA“. Anschließend werden sie als Karteikarte angelegt und mit diversen Listen an die jeweilige Gruppe weitergereicht. Sowohl das Personal, als auch Praktikanten, Elternbeiräte und die Eltern verpflichten sich zur Verschwiegenheit.

Unser Schutzauftrag zum Kindeswohl

Im Sinne des § 8a SGB VIII sowie des § 72a SGB VIII legen wir besonders Augenmerk auf gewichtige Anhaltspunkte über Handlungen gegen Kinder oder Lebensumstände, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes gefährden.

Nimmt eine Fachkraft gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines Kindes wahr, teilt sie diese der zuständigen Leitung mit.

Zudem ist sicherzustellen, dass eine Gefährdungsabschätzung vorgenommen wird (§8a Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 SGB VIII).

Impfschutz - gesetzliche Vorgabe

Ab März 2020 müssen bei Neuanmeldungen und bis Juli 2021 alle Familien welche ein Kind bei uns in Betreuung geben, je nach Alter des Kindes 1 bis 2 Masernimpfungen vorlegen. Der ausreichende Masernschutz ist Grundvoraussetzung für die Aufnahme in den Krippen- oder Kindergartenbereich.

Bei der Anmeldung legen die Eltern der Leitung auch das ärztliche Vorsorgeheft vor. Diese dokumentiert im Kindergartenprogramm die letzte eingetragene Vorsorgeuntersuchung.

Zum Kindergartenstart bringen die Eltern eine ärztliche Bescheinigung mit, welche bestätigt, dass das Kind frei von ansteckenden Erkrankungen ist und den Kindergarten besuchen kann.

Krankheit

Kinder, die erkrankt sind, dürfen die Kindertageseinrichtung während der Dauer der Erkrankung nicht besuchen.

Erkrankungen sind der Einrichtung unverzüglich unter Angabe des Krankheitsgrundes mitzuteilen; die voraussichtliche Dauer der Erkrankung soll angegeben werden. Dies gilt auch, wenn ein Mitglied der Wohngemeinschaft des Kindes an einer ansteckenden Krankheit leidet.

Bei einer ansteckenden Krankheit ist die Kindertageseinrichtung unverzüglich zu benachrichtigen; in diesem Fall kann verlangt werden, dass die Gesundung durch Bescheinigung des behandelnden Arztes oder Gesundheitszustandes nachgewiesen wird.

Infektions- und Hygieneschutzkonzept

Für den richtigen Umgang in Zeiten von ansteckenden Krankheiten oder bei Pandemie, wurde für die Kita ein Infektions- und Hygieneschutzkonzept entwickelt.

Dieses liegt zur Einsichtnahme im Büro des Kindergartens auf.

HINWEIS: In den Räumen und im Außenbereich der gesamten Einrichtung herrscht

nach § 3 Abs. 3 AVBayKiBiG R a u c h v e r b o t.

Filmen und fotografieren ist auf dem gesamten Kindergartengelände aus Datenschutzgründen verboten.

Gruppenbesetzung:

Nach dem vorgegebenen Mindestanstellungs- und Qualifikationsschlüssel nach § 17 AVBayKiBiG werden die Krippengruppen mit pädagogischen Fachkräften besetzt.

Gruppe:

Laut der Bedarfsplanermittlung bietet die bisherige Krippengruppe Platz für 17 Kinder. Die beiden neuen Gruppen umfassen eine Kapazität von jeweils 15 Kindern.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf das gesamte Stadtgebiet von Grafenau mit den umliegenden Ortschaften.

In begründeten Fällen werden auch Gastkinder (Kinder aus anderen Kommunen) aufgenommen.

Die Kinder in der Gruppe sind alters- und geschlechtsgemischt. In dringenden Fällen können Kinder auch unter einem Jahr aufgenommen werden.

Unsere Einrichtung wird auch von Kindern mit Migrationshintergrund besucht.

2. Unser Leitbild - Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien

2.1 Unser Selbstverständnis - Kinder und Familien im Mittelpunkt

Unser Bild vom Kind

Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung. Dazu braucht es die Unterstützung seiner sozialen Umgebung.

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an mit.

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.

Wenn Kinder lernen, dann lernt immer das „ganze Kind“ mit all seinen Sinnen, Emotionen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksformen.

Das Kind findet den Motor seiner Weiterentwicklung in seinem „Selbst“ und erlebt sich als verantwortungsvolles, durch Werte getragenes Individuum.

Integration/ Inklusion

(siehe Integrationskonzept für das Kindergartenjahr 2023)

Es besteht grundsätzliche Bereitschaft Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder aufzunehmen.

Hierbei ist uns wichtig:

- enge Zusammenarbeit mit den Eltern sowie Heilpädagogen, Psychologen und Pädagogen der Frühförderstellen und den sonderpädagogischen Förderzentren
- regelmäßige Beobachtung und Entwicklungsberichte
- Möglichkeiten zur sozialen Integration in der Gruppe schaffen, z. B. gemeinsame Freispielzeiten, Kleingruppenangebote, usw.
- Förderung der Lebenspraxis z. B. Händewaschen, Ordnung halten, Raumorientierung, Essen, Toilettengang, etc.

Wenn für ein Kind Leistungen der Eingliederungshilfe nach § 53 Sozialgesetzbuch (SGBXII) für die integrative Tagesbetreuung für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder in Kindertageseinrichtungen gewährt werden, gelten folgende Rahmenbedingungen mit entsprechenden Betreuungs- und Förderrichtlinien:

- Reduzierung der Gruppenstärke um Freiräume für zusätzliche Förderzeit am Kind zu schaffen
- die entsprechenden Fördermaßnahmen werden protokolliert
- enge Zusammenarbeit mit den Fachdiensten
- Betreuung durch Fachberatung aus dem heilpädagogischen Bereich
- enge Zusammenarbeit mit den Eltern
- Fördermaßnahmen, die besonders die Bereiche Wahrnehmung, Sprache, Kognition betreffen und die Basiskompetenzen der Kinder stärken



- Einzelintegrationsberatung durch eine sozialpädagogische Fachkraft der Caritas-Frühförderstelle Freyung

Partizipation

Unsere Kinder haben das Recht an den sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. So werden z.B. bei regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen die Projekte gemeinsam geplant sowie Vorschläge diskutiert und nach Abstimmung umgesetzt. Kinderbeteiligung erweist sich als Kernelement einer zukunftsweisenden Bildungs- und Erziehungspraxis, sie ist Schlüssel zur Bildungsqualität und Demokratie, ein auf Dialog ausgerichtetes Geschehen.

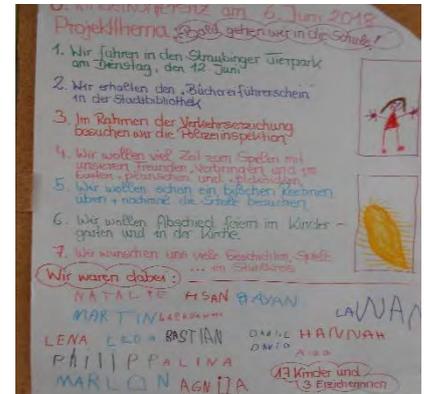
Hierbei begegnen sich Kinder

und Erwachsene respektvoll. Das pädagogische Personal bringt dem Kind bedingungslose

Wertschätzung entgegen.

Es zeichnet sich durch feinfühlig liebevolle Zuwendung, klare Erwartungen, anregende Impulse,

angemessene Unterstützung und reflektierende Beobachtung des (besonders beim An- und Ausziehen, beim Wickeln oder beim Eigenständigen tun) des Kindes aus.



Resilienz

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen. Frühe Bildung unterstützt die Kinder, um für die Resilienz bedeutsame Kompetenzen zu erwerben.

- Lösungen zur Bewältigung eines Problems vorleben
- Durch bedingungsloses Wertschätzen und akzeptieren des Kindes Selbstwertgefühl stärken
- Das Kind darin zu unterstützen, positive, soziale Beziehungen aufzubauen und ihm Verantwortung übertragen (Selbstmanagement)
- Durch Bilderbücher und Geschichten resilientes Verhalten veranschaulichen
- Dem Kind zu Erfolgserlebnissen verhelfen

Kulturelle Offenheit/Lernkultur

In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder aus verschiedenen Kulturen. Das Kind lernt und erlebt ein selbstverständliches Miteinander. Interkulturelle Kompetenz wird durch gemeinsame Lernaktivitäten eingeübt (z.B. Erlernen eines fremdsprachigen Liedes).

Die Kinder werden somit neugierig auf andere Kulturen und lernen Andersartigkeit zu achten.

Unterschiede zwischen den Kindern werden in organisatorischer und

pädagogischer Hinsicht berücksichtigt (z.B. Teilgruppenangebote, gruppenübergreifendes Arbeiten).

Die Wertschätzung der Sprachen und kulturspezifischen Gewohnheiten von Familien aus anderen Sprach- und Kulturkreisen gehört zu den wichtigsten Dimensionen von interkultureller Erziehung.

"Alle sind hier wichtig ...

... das ist gut und richtig!"

Quelle: Evangelische Kindertagesstätte "Die Ezelmäuse"



2.2 Unser pädagogischer Ansatz

„Mit Kopf, Herz und Hand“

Pestalozzi

Ausgehend vom kindgemäßen Weltverständnis wollen wir Erlebniseinheiten und Sinnzusammenhänge (Lernen im Situationsansatz) dem Kind näherbringen. Dabei ist es uns wichtig, die persönliche Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien, die soziale Situation im Einzugsgebiet, die Werteorientierung des Trägers sowie die räumlichen Gegebenheiten der Einrichtung zu berücksichtigen. Ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen steht dabei im Vordergrund und wird durch entsprechende Arbeitsweise umgesetzt:

- Mit Freude und Neugier forschen und entdecken
- Arbeiten in Projekten
- Mit allen Sinnen die Welt wahrnehmen und begreifen
- Eigene und konkrete Erfahrungen machen können
- Bewegungsfreiräume schaffen
- Konzentration und Entspannung fördern
- Ins Gleichgewicht mit sich und der Umwelt gelangen
- Geeignete Inhalte und Lehrmittel anbieten
- Mitverantwortung entwickeln
- Beteiligung an altersgemäßen Entscheidungen (Partizipation)



- Mit Kopf, Herz und Hand lernen!

Wesentliches Ziel ist hierbei Kinder verschiedener Herkunft und unterschiedlicher Lerngeschichte zu befähigen, in Situationen ihres gegenwärtigen und künftigen Lebens möglichst autonom, solidarisch und kompetent zu handeln!

2.3 Gemeinwesenorientierung unserer Arbeit - Unser lokales Netzwerk

Die pädagogische Arbeit in den Krippengruppen wird der Bevölkerung durch folgende Öffentlichkeitsarbeit nähergebracht:

- Im Pfarrbrief und in der Tagespresse wird von den Aktivitäten der Kinder berichtet.
- Durch die Auflage der Konzeption in öffentlichen Einrichtungen wie (Rathaus/Bücherei, bei den Kinderarztpraxen und dem Pfarramt).
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten (z.B. Kinderärzte, Frühförderung, Erziehungsberatungsstellen) und anderen Institutionen wie Jugend- und Gesundheitsamt
Tag der offenen Tür
- Feste und Aktionen werden in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten durchgeführt
- In den Krippengruppen wird die Arbeit durch Bildcollagen, Elternbriefe, Plakate und Chroniken transparent gemacht
Durch Spaziergänge, können die Kinder die Umgebung der Kindertageseinrichtung entdecken (z.B. den Kurpark)



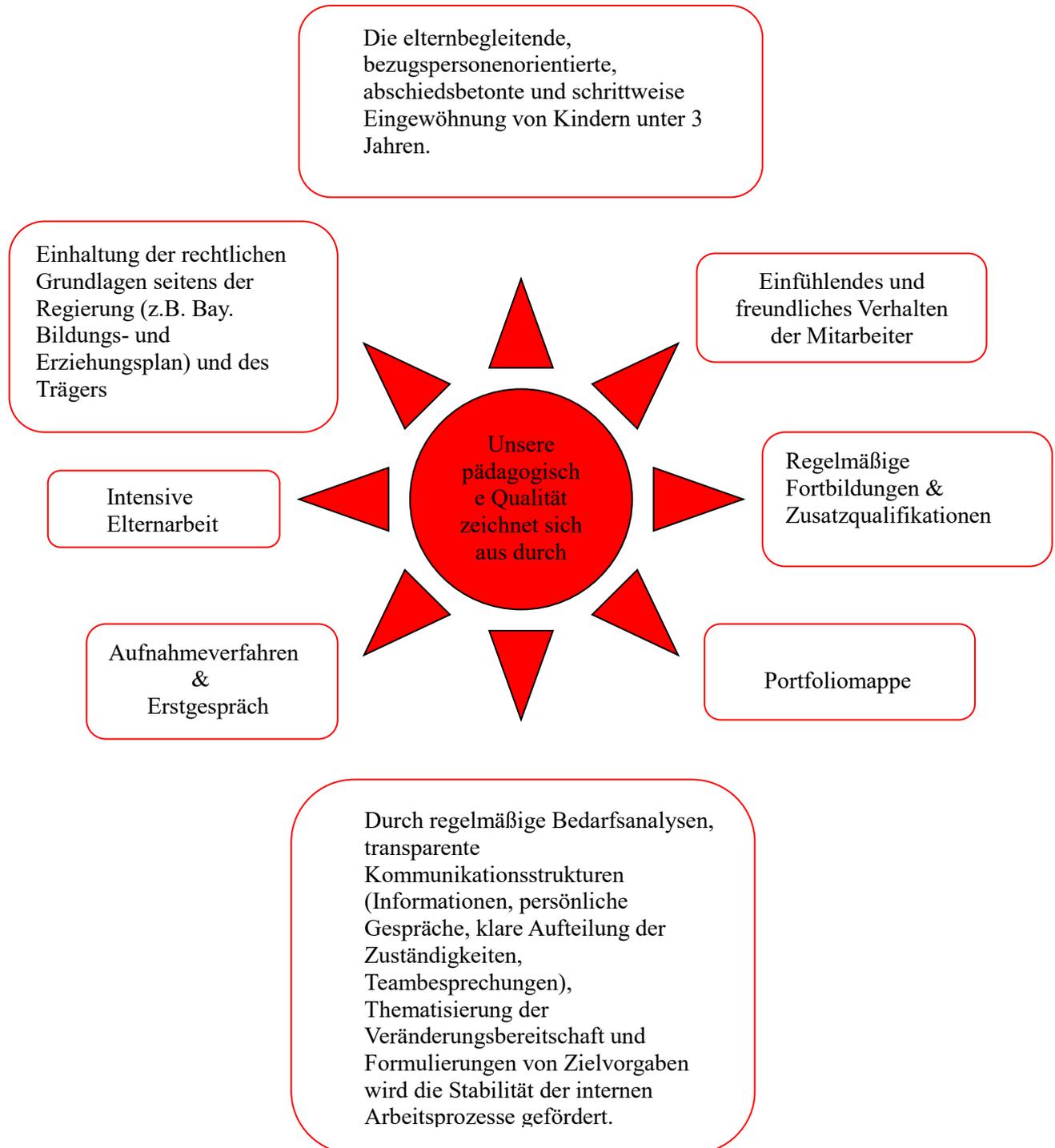
***Denkst Du an ein
Jahrzehnt,
pflanze einen Baum;
Denkst Du an ein
Jahrhundert,
dann erziehe einen
Menschen.***

Anonym



2.4 Bildungsqualität und Innovation - Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung

Um die Qualität unserer Einrichtung zu verbessern und auch zu sichern, sind folgende Standards notwendig:



3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - Vernetzung seiner Bildungsorte

3.1 Übergang in die Krippengruppe - Die Eingewöhnung

3.1.1 Bindungsaufbau - Allgemein

Kinder zwischen 0 und 3 Jahren brauchen in besonderem Maße verlässliche Bezugspersonen, die ihnen eine sichere emotionale Basis und Schutz bieten. Von diesem „sicheren Hafen“ aus können Kinder auf Entdeckungsreise gehen und ihre Umwelt erkunden (explorieren).

Von Geburt an sind Kinder mit einem Verhaltenssystem ausgestattet, das es ihnen ermöglicht, eine Bindung zu einer oder einigen wenigen Bezugspersonen aufzunehmen. Fühlt sich ein Kind unwohl oder ängstlich, zeigt es von sich aus Bindungsverhalten, indem es z.B. durch Weinen körperliche Nähe mit der Bindungsperson aufnimmt.

Im ersten Lebensjahr entwickeln Kinder Bindungen an Personen, welche die meiste Zeit mit ihnen verbringen. Auch wenn sie sich an mehrere Personen binden, bevorzugen sie in unangenehmen Situationen eine bestimmte Person, in der Regel die Mutter oder den Vater, von der sie sich beruhigen lassen.

3.1.2 Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in eine neue Betreuungssituation stellt für ein Kind und seine Eltern eine Herausforderung dar. Das Kind wird sich an eine andere Umgebung gewöhnen und Beziehungen zu ihm noch fremden Personen (BetreuerInnen und Kinder) aufbauen. Es erlebt einen neuen Tagesablauf und eine täglich mehrstündige Trennung von den Eltern.

Um das Kind dabei nicht zu überfordern, wird es von einer vertrauten Person in der ersten Zeit begleitet. **Jedes Kind ist anders – deshalb dauern Eingewöhnungen unterschiedlich lange. Die dazu notwendige Zeit ist nicht vorhersagbar. Deshalb ist es wichtig, dass die Eltern sich Zeit nehmen, und keine Vergleiche mit anderen Kindern anstellen. Zudem werden wir die Eingewöhnung zusammen mit den Eltern auf die individuelle Familiensituation abstimmen.**

Die Eingewöhnung ist für ein Kind sehr anstrengend, deshalb ist es wichtig, dass während dieser Zeit keine einschneidenden Änderungen (Umzug, Abstillen, Sauberkeitserziehung, Umstellung der Schlafenszeiten etc.) vorgenommen werden. Die Eingewöhnung ist eine große Anpassungsleistung für das Kind, aber auch die Eltern müssen sich auf die neue Situation einstellen.

Darum werden die Kinder in unserer Einrichtung **elternbegleitet, bezugspersonenorientiert, abschiedsbetont** und **schrittweise** eingewöhnt.

Dies bedeutet:

- Die jeweilige Bezugspädagogin führt ein Erstgespräch mit den Eltern. Hier können den Eltern bestehende Ängste, Sorgen und Fragen genommen werden. Außerdem

wird gemeinsam ein Fragebogen zum Kind ausgefüllt z.B. wie lässt sich das Kind beruhigen, Allergien, Ernährung, Pflege etc.

- Elternbegleitet: eine vertraute Bezugsperson (in der Regel die Mutter, der Vater oder die Großeltern) begleitet die Eingewöhnung des Kindes. Auf diese Weise kann das Kind mit emotionaler Unterstützung die zunächst fremde Situation in der Krippengruppe kennen lernen und allmählich eine vertrauensvolle Beziehung zur Bezugspädagogin aufbauen.
- Bezugspersonenorientiert eingewöhnen bedeutet also, jedes neu aufgenommene Kind bekommt zur Eingewöhnung „seine“ Bezugspädagogin zur Seite gestellt, die z.B. jeden Morgen das Kind in Empfang nimmt und ihm den Weg in die Gruppe und den Kontakt zu anderen Kindern erleichtert. Sie ist auch während der Eingewöhnungszeit die Hauptansprechpartnerin sowohl für das Kind als auch für die Eltern. Wenn wir erkennen, dass das Kind auch Vertrauen zu einer weiteren Pädagogin zeigt, wird die Betreuung erweitert.
- Außerdem achten wir darauf, dass sich die Eltern bewusst und klar von ihrem Kind verabschieden. Dies kann durch ein eingeführtes Abschiedsritual geschehen. Ein klarer Abschied lässt Strukturen erkennen (jeden Tag wiederholt es sich) und gibt dem Kind Sicherheit.
WICHTIG ist ein kurzer Abschied.
Außerdem sollte die Mutter beim Abschied das Kind von sich aus der Bezugspädagogin übergeben. Hier wird dem Kind vermittelt, dass der Wechsel gewollt ist und es sich bei der Pädagogin sicher fühlen kann.

Die Eingewöhnung ist dann gelungen, wenn das Kind in Stresssituationen die Bezugspädagogin „als sicheren Hafen“ aufsucht und sich von ihr trösten lässt. Die vertrauensvolle und verlässliche Beziehung zur Pädagogin ist eine wichtige Voraussetzung für BILDUNGSARBEIT.

- Bei der schrittweisen Eingewöhnung, orientieren wir uns (nach den Erkenntnissen der Bindungsforschung) an dem speziellen Eingewöhnungsmodell für Kinder von 0 bis 3 Jahren (ausgehend vom Berliner Eingewöhnungsmodell nach Laewen / Anders / Hèdèvari).

Frühzeitige Information an die Eltern

Wir informieren die Eltern rechtzeitig über ihre Rolle bei der Eingewöhnung und den geplanten Ablauf. Die Eltern werden auf die zu erwartenden und wünschenswerten Aufbau einer Beziehung des Kindes zu seiner Bezugspädagogin und seine Bedeutung für das Kind vorbereitet.

Wichtig ist, dass den Eltern bewusst wird, dass sie Hauptbindungsperson bleiben werden. Ziel dabei ist es, eventuell vorhandene Ängste zu mildern, die sonst den Eingewöhnungsprozess des Kindes außergewöhnlich erschweren können.

Dazu erhalten die Eltern nochmals ein separates Merkblatt zur Eingewöhnung.

Dreitägige Grundphase

Ein Elternteil kommt drei Tage lang zur gleichen Zeit mit dem Kind in die Einrichtung.

Der Elternteil verhält sich passiv und drängt das Kind auf keinen Fall, sich von ihm zu entfernen.

Mutter / Vater sollen immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht – damit das Kind den Elternteil als „sicheren Hafen“ empfinden kann. Sie sollten auch dem Kind die volle Aufmerksamkeit schenken – wenn möglich nicht lesen, mit anderen Kindern spielen, telefonieren etc.

Die Bezugspädagogin nimmt vorsichtig Kontakt auf ohne zu drängen. Am besten über Spielangebote oder eine Beteiligung am Spiel des Kindes. Außerdem beobachtet sie die Situation zwischen Mutter und Kind.

Nach ca. 1 – 2 Stunden gehen Sie gemeinsam wieder nach Hause.

In der Grundphase findet kein Trennungsversuch statt.

Stabilisierungsphase

Diese Phase beginnt mit dem 4.Tag. Die Bezugspädagogin übernimmt langsam die Versorgung des Kindes z.B. Füttern, Wickeln und bietet sich als Spielpartner an. Der begleitende Elternteil überlässt es jetzt immer der Pädagogin, als erste auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur, wenn das Kind die Bezugspädagogin noch nicht akzeptiert.

Unter Beachtung der Reaktionen des Kindes entscheidet die Pädagogin über die kürzere oder längere Eingewöhnungszeit. In dieser Zeit bleibt die Bezugsperson innerhalb der Einrichtung.

Variante 1:

Kürzere Eingewöhnungszeit

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich jedoch rasch von der Bezugspädagogin trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

Die Eingewöhnung wird kürzer sein (d.h. ca. 6 Tage) und die Trennungszeiten werden nach und nach in den darauf folgenden Besuchstagen verlängert.

Die Anwesenheit des Elternteils in der Krippe ist immer noch notwendig.

Variante 2:

Längere Eingewöhnungszeit

Wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (erstarrte Körperhaltung, Passivität) oder beginnt zu weinen und lässt sich von der Bezugspädagogin auch nach wenigen Minuten nicht trösten oder fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen, so muss die Mutter / Vater sofort zurückgeholt werden.

An den nächsten Tagen wird das Kind wieder von der Bezugsperson begleitet, bis sich die Beziehung zur Pädagogin stabilisiert hat. Ein erneuter Trennungsversuch wird frühestens am 7. Tag gestartet.

Schlussphase

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind die Bezugspädagogin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. Dies ist z.B. dann der Fall wenn das Kind gegen den Weggang des Elternteils protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Bezugspädagogin trösten lässt und in guter Stimmung spielt. Während der gesamten Eingewöhnungszeit finden ständige Gespräche mit den Eltern statt.



3.1.3 Eingewöhnungshilfen

- **Übergangsobjekte**

Folgende Gegenstände können die Kinder von Zuhause mitnehmen um ihnen die Eingewöhnungszeit zu erleichtern.

Zum Beispiel:

- Lieblingskuscheltier oder Schmusetuch
- Schnuller
- Tuch von Mama oder Papa
- Spieluhr

- **Ich-Bücher / Familienseite**

Das Ich-Buch/ die Familienseite bringt ein Stück Zuhause in die Krippengruppe. Das bin ich und das gehört zu mir.

Inhalte können Bilder vom engsten Familienkreis, wichtige Lebenssituationen der Kinder, Lieblingsgegenstände der Kinder usw. sein.

Die Bilder erfüllen dabei mehrere Funktionen: z.B. trösten bei Heimweh; einer Freundin zeigen, was zu mir gehört; mit oder ohne Worte der Erzieherin von daheim zu erzählen. Dieses freiwillige Angebot wird zu Beginn der Eingewöhnung von den Eltern selbst zusammengestellt.

- **Täglich wiederkehrende Abschiedsrituale**

- **Bring- und Abholzeiten verlässlich einhalten**

Die Eltern, oder beauftragte Dritte, müssen die Kinder direkt an das Gruppenteam übergeben.

3.2 Übergang in den Kindergarten

Abschied von der Krippengruppe – Willkommen in der Regelgruppe

Zum Ende des Kinderkrippenjahres, in dem das Kind sein 3. Lebensjahr vollendet hat, steht der Übergang in eine Regelgruppe an.

So müssen Eltern und Kind ab September einen neuen Schritt machen. Für den Alltag der Kinder, ist der Wechsel in eine neue Gruppe, mit zahlreichen Veränderungen und Anforderungen verbunden. Daher möchten wir die Kinder und Eltern auf den Übergang so gut wie möglich vorbereiten. Dies geschieht folgendermaßen:

Vorbereitung bzw. Aktivitäten der Krippengruppe:

- Der Übergang findet nicht von heute auf morgen statt, sondern ist ein langsam wachsender Prozess. Durch z.B. Gespräche, werden die Kinder dafür sensibilisiert.
- Die Wünsche der Kinder und Eltern, in welche Regelgruppe das Kind gehen soll, werden
- nach Möglichkeit mit einbezogen.
- Zeitnah werden die Kinder (die Kindergartengruppe) ihre neue Gruppe regelmäßig besuchen. Hier lernen sie die Räume, sowie die Kinder und das Personal kennen. Auf diese Weise können schon kleine Freundschaften entstehen und eventuelle Ängste und Unsicherheiten abgebaut werden.
- Gestaltung eines Gruppenkalenders
- Am letzten Krippentag werden die Kinder feierlich verabschiedet. So fällt den Kindern der Abschied nicht so schwer und sie freuen sich auf die neue Zeit im Kindergarten. Außerdem erhalten sie noch ein kleines Abschiedsgeschenk.
- In Elterngesprächen werden die Eltern über den Übergang informiert. Sie erhalten dazu einen Elternbrief.
- Ein Elternabend wird gemeinsam für alle Gruppen durchgeführt.

Anforderungen bzw. Veränderungen an das Kindergartenkind:

- Statusunterschied akzeptieren lernen (die „Großen“ der Krippengruppe sind die „Kleinen“ in der Kindergartengruppe)
- Ambivalente Gefühle bewältigen z.B. nicht nur Stolz und Vorfreude treten auf, sondern auch Gefühle des Abschieds und des Verlustes
- Veränderung des Tagesablaufs (spätere Essenszeiten, längeres Bildungsangebot, Naturerlebnistage ab Mai)
- Sich auf neue Bildungsangebote und deren Ablauf einstellen
- Größere Gruppen □ weniger Zeit für das einzelne Kind
- Stärkerer Geräuschpegel
- Weniger räumliche Grenzen z.B. unbeaufsichtigte Spielecken
- Umgewöhnen vom Bodenspiel auf Tisch und Stühle
- Ältere Spielpartner
- Die Erlebniswelt des Kindes erweitert sich
- Die jüngeren Kinder erfahren Fürsorge von den großen Kindern.
- Freundschaft mit älteren Kindern und Erweiterung des Freundeskreises
- Hinführung zum selbstverantwortlichen und selbständigen Tun z.B. An- und Ausziehen können oder beim Beenden eines Spieles, es wieder selbständig aufräumen
- Flexibilität in der Betreuung erleben
- Orientierungssinn wird gefördert und geschärft
- Langsame Eingewöhnung (früher abholen)

***Freude lässt sich nur voll auskosten,
wenn sich ein anderer mitfreut.***

Mark Twain

4. Bildung und Erziehung - Unser Angebot für Kinder

4.1 Wahrnehmen und Entdecken

Unser Hauptschwerpunkt liegt in der Schulung der Sinneswahrnehmung der Kinder. Dies kann mit folgenden Zitaten von J. Locke und Maria Montessori verdeutlicht werden:

„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war.“

„Unsere Sinne sind das Tor der Welt.“

Besonders für die Kinder ist die sinnliche Wahrnehmung sehr wichtig, denn sie ist die Wurzel jeder Erfahrung.

Die Kleinkinder haben noch nicht die Möglichkeit, sich über Sprache ausreichend mitzuteilen. Wichtiger als die Kommunikation über das Reden sind in diesem Alter noch die Eindrücke über alle Sinne. Daher brauchen die Kinder die Gelegenheit, mit ihren Sinnesorganen Neues zu erfassen, zu fühlen, zu sehen, zu hören und zu schmecken.

Je anregender die Umgebung für die Kinder ist, desto neugieriger werden sie und umso stärker werden sie zum aktiven Tun angeregt. Aus diesen Tätigkeiten und vielfältigen Eindrücken entwickeln sich Erfahrungen und Erkenntnisse, die für die kindliche Entwicklung bedeutungsvoll sind. Um solche Erfahrungsprozesse zu ermöglichen, brauchen sie viele Gelegenheiten, die ihrem Bedürfnis nach Bewegung und Eigenaktivität entgegenkommen. Darum bieten wir ihnen viele Möglichkeiten zum Spielen, bei denen sie staunen, suchen, zweifeln und ausprobieren können. Nur so werden ihre Sinne eingesetzt und erprobt. Denn erst mit dem direkten Umgang mit der Umwelt können innere Bilder aufgebaut und die Dinge nachvollzogen werden. Beispielsweise können sich Kinder noch nicht vorstellen, dass aus einer Wasserpfütze über Nacht eine spiegelglatte Eisfläche wird. Das Eis muss vorher sinnlich erfasst und auf vielfältige Weise „be-griffen“ werden, z.B. durch ertasten, darauf treten, rutschen usw. Denn erst aus dem Greifen wird auch ein Begreifen und aus dem Fassen ein Erfassen. Dies führt erstmals zu einem größeren Erfahrungsschatz, der wiederum die Grundlage der Intelligenz bildet.

KINDER

***suchen immer nach dem
Geheimnis jenseits
des Spiegels.***

***Nur wir Erwachsenen
begnügen uns
mit unserer flachen
Vordergründigkeit.***

Stanislaw Jerzy Lec



Die meisten Kinder sind von den vier Elementen Wasser, Erde, Luft und Feuer sehr fasziniert. Diese elementaren Materialerfahrungen regen einerseits die Eigenaktivität und Kreativität, sowie die Sinneswahrnehmung der Kinder an. Daher legen wir in der Krippengruppe ein großes Augenmerk auf diese vier Elemente. Die Kinder machen...

Erfahrungen mit dem Element Wasser:

Das Element Wasser bietet ein großes Lern- und Erfahrungsfeld.

Schon die Kleinsten fühlen sich oft davon angezogen und können sich lange damit beschäftigen.

In unseren Sanitärbereichen befinden sich jeweils eine Wasserrinne, sowie eine Erlebnisdusche. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, mit folgenden Alltagsgegenständen (Trichter, Kaffeefilter, Becher, Sieb, Schwämme, Schneebesen, Schüsseln, Plastikflaschen und transparente Schläuche) zu experimentieren.

Auch am Maltisch oder am Malcenter machen die Kinder erste naturwissenschaftliche Erfahrungen im Umgang mit Wasser- und Fingerfarben, z.B. wie sich die Farbe vom Pinsel beim Auswaschen löst und das Wasser verfärbt.

Erfahrungen mit dem Element Erde:

Das Ausprobieren und Wiederholen der haptischen Wahrnehmungen mit verschiedenen Materialien z.B. Erde, Ton, Sand (nass und trocken, halten und zerfallen ...) ist elementar und regt die Eigenaktivität und Kreativität der Kinder an.

Dies erfolgt bei uns durch:

- Sandkasten
- Steine - kleine Kinder haben eine Vorliebe für Steine. Sie werden in die Hand genommen und verglichen z.B. große - kleine, leichte - schwere, raue - glatte Steine. Außerdem schaufeln sie die Steine in Eimerchen oder sortieren sie, stopfen sie in ihre Taschen, häufen sie zu Türmen
- den Matschtisch
- Knetmasse
- Angebote mit Rasierschaum, Seife und Ton



Erfahrungen mit dem Element Luft:

Das Element Luft ist den Kleinstkindern schon früh vertraut.

Wir werden den Kindern viele Angebote bieten, damit die Luft vom kleinen Kind mit großer Faszination und Freude wahrgenommen und in seinen Eigenschaften erforscht werden kann.

- verschiedene Windspiele z.B. Mobile, Windräder, Fähnchen, Seifenblasen....
- Durch Pustespiele erleben die Kinder wie Luft den Körper auf unterschiedliche Weise berühren kann.



Erfahrungen mit dem Element Feuer:

Feuer, als ein überaus interessantes Element begegnet bereits auch Krippenkindern in ihrem Alltag und hat eine besondere Anziehungskraft auf sie. Kerzen bringen Licht in einen dunklen Raum, sie verbreiten eine besondere Stimmung und strahlen Hitze aus. Besonders spannend ist es, dass man die Flamme einer Kerze auspusten kann. Was den Umgang mit offenem Licht und Feuer angeht, so dominiert in diesem Alter aber natürlich weniger das Experimentieren als der sorgsame Umgang mit dem Element.

4.2 Elementare Experimente bzw. Spielhandlungen von Krippenkindern

Diese "elementaren Spielhandlungen" findet man bei allen Krippenkindern wieder. Durch diese Vielfalt an Handlungen haben wir uns auf die fünf häufigsten beschränkt. Die Einteilung hilft uns, um hinter dem zunächst vielleicht absichtslos wirkenden Tun Grundbedürfnisse und aktuelle Entwicklungsthemen der Kinder zu erkennen. Auf dieser Basis fällt es uns leichter gezielte Angebote zu entwickeln, die mit der Selbständigkeit der Kinder in Zusammenhang stehen.

- Die **Rotation** fasziniert die Kleinen besonders, da sie sich so unwirklich anfühlt. Dies erfahren sie bei uns durch:
 - Bälle
 - bei Fahrzeugrädern im Spielzeug-Fuhrpark
 - Nachziehtiere
 - Kreisel (zum selber drücken bzw. zum Hineinsetzen)
 - Karussell
 - drehende Farbscheiben
- Die Kinder brauchen die Möglichkeit sich selbst und Dinge zu transportieren. Der **Transport** erfolgt bei uns durch:
 - Bobby-Cars und Dreiräder
 - Hüpfpferde
 - Schubkarre, Lastwagen und Bagger
 - Puppen- bzw. Schiebewagen
 - verschiedene Fahrzeuge in der Bauecke
- Die Kinder lieben es sich selber bzw. Dinge zu **verstecken**. Dies können sie durch verschiedene Versteckspiele erfahren, z.B.
 - Steckwürfel
 - Stapeltürme
 - Holzregenbogenbausteine
 - Bilderbücher mit Türchen
 - Dinge unter Tücher verstecken
 - "Kuckuck-Spiele"
 - Kriechtunnel



- Höhlen - um sich selber darin zu verstecken

- Das **Verbinden** - aus zwei Dingen wird eins - beeindruckt die Kleinen sehr. Sie erproben die Verbindung von Materialien und die damit entstehende Veränderung (neue Formen, Zusammenhänge und Benutzungsmöglichkeiten). Dies erkunden sie durch

- Steckbüchsen
- Steck-Würfel
- Lego- Duplo-Steine
- große Legobausteine aus Schaumstoff
- Holzbausteine, die zu einem Turm gestapelt werden können
- Anziehen einer Puppe

- Das **Fallenlassen** heißt: Ich spiele mit einer Kraft, deren Faszination uns Erwachsene aufgrund allzu großer Erfahrung kaum noch zugänglich ist: Alles fließt, fällt, rollt, stürzt hinab, mit diesen Dingen machen die Kleinkinder eine der verlässlichsten Naturkräfte sich zunutze, nämlich die Schwerkraft.

Dies erforschen sie durch

- Ausschütten von Spielzeugkisten
- Spiele mit dem Wasser
- Stofftiere etc. aus der Hand fallen lassen
- sich selber hinfallen lassen



4.3. Weitere Bildungsbereiche

4.3.1. Die Sprachbildung

In den ersten vier Lebensjahren entdecken Kinder die Funktionen von Sprache, sie beginnen sprachliche Strukturen nach eigenen Konzepten zu konstruieren und sie entwickeln Strategien, wie sie sich Erwachsenen verständlich machen können. Die Sprachentwicklung ist ab dem zweiten Lebensjahr stark mit der kognitiven Entwicklung verknüpft, d.h. Wörter werden zu Trägern von Begriffen (vgl. Wygotski 1971). Die frühkindliche Sprache ist das Fundament, auf welche die weitere sprachliche Entwicklung aufbaut. Wenn wir dieses Fundament nicht stärken, können sich negative Auswirkungen auf den Spracherwerb ergeben. Sprachliche Förderung geschieht im Alltag der Kinder und ist nicht von anderen Bildungsbereichen abgegrenzt. Deshalb spricht man auch von alltagsintegrierter Sprachbildung:

- All unsere Handlungen werden sprachlich begleitet, wobei wir auf ein gutes Sprachvorbild achten.

- Wir benennen alles, was um das Kind herum geschieht, dadurch wird stetig der Wortschatz des Kindes erweitert.
- Wir reagieren auf Gefühle, Mimik und Gestik des Kindes, das noch nicht sprechen kann und treten als aktives sprachliches Vorbild auf.
- Wir geben den Kindern genügend Raum, Zeit und Anlässe, damit sie sich im Sprechen üben können. Mögliche Sprechanreize sind z.B. Gemeinsame Betrachtung von Portfolios und Gespräche darüber, dialogisches Bilderbuchbetrachten (Wimmelbücher), gezielte Fragen stellen (offene Fragen), Kinder ausreden und erklären lassen, Gegenstände bezeichnen, usw.
- Patschspiele, Fingerspiele, Kreisspiele, Reime, Lieder, Knireiterspiele □ hier setzen sie den Rhythmus in Bewegung um.

**„Die Grenzen meiner Sprache(n)
sind die Grenzen meiner Welt“
(Ludwig Wittgenstein)**

- Kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt in den Krippengruppen

Unsere Kinderkrippen werden von deutschen und von Kindern mit anderen sprachlichen, kulturellen und religiösen Hintergründen besucht. Wir begrüßen alle Familien in unserer Einrichtung, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und Kultur. Wir sehen in der Vielfalt der Persönlichkeiten eine Möglichkeit, weiter zu wachsen und möchten diese positive Einstellung an die Kinder und ihre Familien weitergeben.

Migrante Kinder wachsen mehrsprachig auf, in der Regel sprechen sie zu Hause ihre Erstsprache (Muttersprache) und lernen dann in der Krippe Deutsch. Wir bestärken die Eltern dabei, mit ihren Kindern in ihrer Erstsprache zu kommunizieren, da Kinder die Deutsche Sprache darauf aufbauen.

Grundlage der sprachlichen Bildung sind die alltagsintegrierte Sprachbildung und das Konzept zur sprachlichen Frühförderung von Prof. Dr. Rosemarie Tracy:

- **Je früher desto besser!**
Je früher Kinder mit einer zweiten Sprache in positiven Kontakt kommen, desto leichter können sie diese lernen
- **Je mehr, desto besser!**
Je größer der Sprachinput ist, je häufiger die Wiederholungen sind und je vielfältiger das sprachliche Angebot ist, desto schneller können Kinder sprachliche Strukturen erkennen und verinnerlichen



- **Je positiver, desto besser!**
Je eher Kinder erfahren, dass ihre sprachlichen Fähigkeiten und ihre Muttersprache von allen wertgeschätzt werden, desto eher werden Kinder Sprache auch produzieren.

4.3.2. Kreativbereich

Im **Atelierbereich** haben die Kinder die Möglichkeit sich künstlerisch zu betätigen, indem sie malen, basteln bzw. mit verschiedenen Materialien ihre Sinne schulen.

Dazu gehören, z.B.

- ungiftige Fingerfarben
- Wasserfarben
- Malbecher
- Pinsel, Stempel, Schwämme, Farbwalzen
- Scheren (für Links- und Rechtshänder)
- dicke Stifte
- Wachsmalkreiden
- Kleister
- großformatige Malblätter, Malwand oder am Malcenter
- Kisten mit verschiedenen Materialien z.B. Papprollen, Naturmaterialien, Federn, Stoffreste, unterschiedliche Papiersorten
- wasserdichte Malschürzen
- Tischdecken bzw. Planen zum Abdecken vom Boden



4.4 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder

4.4.1 Portfoliomappen

Anhand der Portfoliomappen dokumentiert das pädagogische Fachpersonal für jedes Kind vom ersten Tag des Krippenbesuches bis zum Übertritt in die Regelgruppe seine Entwicklungsschritte. Die Dokumentation hat mehrere Zielrichtungen:

1. Was das Kind gelernt hat bzw. demnächst lernen wird □ dabei lernt die Erzieherin das Kind zunehmend besser kennen.



2. Die Eltern bekommen einen Einblick, was es gelernt hat und welche Fortschritte es macht.
Die Mappe soll eine schöne Erinnerung an diesen wichtigen Lebensabschnitt sein.
Ein Mitwirken der Eltern bei dieser Art von Dokumentation wäre wünschenswert, z. B. mit eigenen Fotos oder dem Aufschreiben von besonderen Erlebnissen.
3. Beim regelmäßigen Betrachten der Mappe reflektieren die Kinder ihre eigene Entwicklung und sprechen mit anderen Kindern oder dem Gruppenteam darüber.
4. Lieder und Fingerspiele werden ebenso in der Mappe gesammelt. Durch stetiges Wiederholen kann echtes Lernen erfolgen.

4.4.2 Beobachtungsbögen

Beobachtungen werden von uns dokumentiert. Dies erfolgt mit Hilfe eines Beobachtungsbogens.

Wir verwenden dazu Auszüge aus dem Fachbuch: "Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation von Ulrike und Franz Petermann, Ute Koglin".

Anhand einer ausführlichen Dokumentation der individuellen Entwicklung können Fortschritte sowie evtl. Auffälligkeiten aufgezeigt werden.

Folgende Kompetenzen sind wichtig um ein differenziertes Bild zu erhalten:

- Wahrnehmung
- Sprache
- Kognitive Fähigkeiten
- Grob- und Feinmotorik
- Sozial-emotionale Entwicklung
- Spieltätigkeit
- Körperpflege
- (Essverhalten
- Besonderheiten, Stärken und Vorlieben

*Jedes Kind ist geboren,
um zu lieben und geliebt zu werden.*

Anonym

Die gewonnenen fließen in die tägliche Arbeit mit dem Kind ein.

5. Tages- und Jahresablauf

„Finde heraus, was du tun willst, und tu es dann aus vollem Herzen.“
(Anonym)

Nach diesem Grundsatz erleben die Kinder ihren Tag in unseren Krippengruppen. Daher orientiert sich der Tagesablauf an den Bedürfnissen und Lebenssituationen der Kinder (individuelle Ess-, Ruhe- und Wickelzeiten). Damit der Alltag in der Gruppe angenehm und bereichernd ist, brauchen die Kinder klare Strukturen. Täglich sich wiederholende Rituale (wie z.B. der Morgenkreis) geben den Kindern Halt und Sicherheit.

So sieht ein Tag in unserer Krippengruppe aus: (Änderungen vorbehalten!)

<p>Ankommen 7.30 - 9.00 Uhr</p>	<p>In dieser Phase ist es wichtig, dass sich die Kinder angenommen fühlen. Wir gehen auf die Rituale der Kinder und ihrer Eltern ein und erleichtern somit den Abschied. Zudem nutzen wir diese Zeit, um besonders auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Die Kinder sollen das Team als zuverlässige Bezugspersonen kennenlernen. Dadurch wird ihnen ermöglicht sich auf Neues ohne Angst und mit genügend Selbstbewusstsein einzulassen. Während der Bringzeit haben die Kinder die Gelegenheit Material und Spielpartner selbst zu wählen. Sie lernen sich in die Gemeinschaft ein- und unterzuordnen. Die Freispielzeit ist wichtig für eine gute Entwicklung der Kinder.</p> <p>Die Aufsichtspflicht beginnt und endet mit Gruß, bzw. Blickkontakt.</p>
<p>Morgenkreis 9.00 - 9.15 Uhr</p>	<p>Im Morgenkreis finden täglich wiederkehrende Begrüßungsrituale wie Lieder, Fingerspiele, kurze Geschichten u.v.m. statt. Dabei orientieren sich die Inhalte und Förderschwerpunkte am Jahreskreis und aktuellen Projektthemen.</p>
<p>Brotzeit 9.15 - 9.45 Uhr</p>	<p>Mit den Kindern wird gemeinsam Hände gewaschen. Nach dem wir gebetet haben, können die Kinder ihre mitgebrachte Brotzeit zu sich nehmen. Bei Dieser, ist eine individuelle Absprache im Bereich der Ernährung möglich. Dabei achten wir auf Selbstständigkeit. Das heißt, die Kinder lernen alleine die Tasse zu halten, mit einem Löffel zu essen oder sich selber einzuschenken. Mit diesem Ritual erleben die Kinder Gemeinschaft, erfahren sich als Gruppe. Untereinander findet ein Austausch statt. Wer mit dem Essen fertig ist, darf weiterspielen. Wer müde ist, findet Rückzugsmöglichkeiten in der Kuschelecke oder im Ruheraum.</p>
<p>Freispiel/ Angebot / Frischluft 9.45 - 11.30 Uhr</p>	<p>In der Freispielphase haben die Kinder die Möglichkeit sich selber zu beschäftigen oder an Kleingruppenangeboten (z.B. Basteln, Bilderbuchbetrachtung etc.) teilzunehmen. Je nach Wetterlage gehen wir so oft wie möglich in den Garten oder machen Ausflüge mit unseren großen Kinderwägen (Krippenbus).</p>
<p>Mittagessen 11.30 - 12.00 Uhr</p>	<p>Vor dem Mittagessen decken wir gemeinsam den Tisch und waschen uns die Hände. Montag bis Donnerstag haben die Eltern die Möglichkeit eine warme Mahlzeit zu buchen.</p>
<p>Ruhezeit 12.00 - 13.15 Uhr</p>	<p>Nach einer fürsorglichen pflegerischen Phase – haben die Kinder die Möglichkeit, sich auszuruhen. „Ruhe“ heißt: zur Ruhe kommen in einer vertrauten Umgebung. Wer müde ist, kann schlafen und seinen</p>

	erlebnisreichen Morgen verarbeiten. Wer nicht schlafen möchte bzw. die aufgewachten Kinder können sich im Gruppenraum dem freien Spiel widmen.
Abholzeit 12.00 - 14.00 Uhr	Um 12 Uhr werden bereits die ersten Kinder abgeholt. Außerdem findet hier ein Austausch über die aktuelle Befindlichkeit des Kindes statt.

Im Jahreszeitlichen Ablauf werden die Kinder an die kirchlichen Feste (z.B. Erntedank, Weihnachten, Ostern, Nikolaus) bzw. an die festen Bestandteile des Jahresablaufes (wie z.B. die vier Jahreszeiten, Fasching) herangeführt.

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft - Unser Angebot für Eltern - Kombination mit Fachdiensten

6.1. Elternpartnerschaft

Unser wesentliches Ziel ist es, möglichst eng mit den Eltern zusammenzuarbeiten um das Kind in seiner gesamten Entwicklung bestmöglich zu fördern.

Dies ist nur möglich, wenn wir Team und Elternhaus - Hand in Hand arbeiten

Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass ein offener, kontinuierlicher, wertschätzender Austausch erfolgt, um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich zu machen.



Durch Transparenz unserer pädagogischen Arbeit erhalten sie Einblicke in das tägliche Krippengeschehen.



In Zeiten der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass man die Eltern hauptsächlich telefonisch oder per E-Mail erreicht.
Vermehrte Aushänge in unseren Eingangsbereichen wurden nötig.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wertvolles Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten. Bei wichtigen Entscheidungen wird er gehört. Im regelmäßigen Turnus finden Besprechungen statt. Ein gutes Miteinander zwischen Elternbeirat, Träger und Team bildet das Fundament für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Kindertageseinrichtung und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Elternumfrage

In jedem Kindergartenjahr wird von Seiten des Kindergartens eine anonyme Elternbefragung durchgeführt. Diese soll dazu dienen, dass man von den Eltern neue Anregungen für die Kindergartenarbeit erhält. Mit dieser Umfrage können die Eltern aber auch ihre Zufriedenheit oder Unzufriedenheit dem Kindergarten mitteilen. Im Anschluss werden die Fragebögen ausgewertet und am Infoboard im Eingangsbereich zur Einsicht, für die Eltern ausgehängt.

6.2. Kombination mit Fachdiensten

Auch im Krippenbereich nutzen wir die enge Zusammenarbeit mit der interdisziplinären Frühförderstelle in Freyung.

Den Eltern empfehlen wir auch, die KOKI (Koordinierende Kinderschutzstelle) als freiwilliges Angebot zu nutzen. Das Netzwerk für frühe Kindheit bietet für Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren Unterstützung und Hilfe durch Fachpersonal an.

7. Weiterentwicklung unserer Einrichtung - Geplante Veränderung

Veränderungen:

- Das Team nimmt im Laufe des Jahres an verschiedenen Fortbildungen teil.
- Das Projekt „Sprachkita- Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, wurde bei uns im Haus bis zum 30. September 2020 durchgeführt.
- Im Laufe des Kindergartenjahres 2020/2021 wird die Gartengestaltung fertiggestellt (neue Gartentüre, Erweiterung der Spielstraße, Bepflanzung der Gartenflächen).
- Neue Beerensträucher Oktober 2023 und einen neuen Sandkasten mit Sonnensegel

***Zwei Dinge sollen Kinder
von ihren Eltern bekommen:
Wurzeln und Flügel.***

Goethe

Literaturverzeichnis

- Praxisbuch Krippenarbeit - Leben und Lernen mit Kindern unter 3, Antje Bostelman (2008), Verlag an der Ruhr, S. 58-62
- Kleine Kinder groß im Kommen, Verlag PRO Kiga Bonn
- Kindergarten heute spezial
Kinder unter 3 - Bildung, Erziehung und Betreuung von Kleinstkindern
Verlag Herder, S. 31- 39
- Welt des Kindes Nov./Dez. 08, Kössel Verlag, S. 14-15
- Kindergarten heute 9/2009, Verlag Herder, S. 47-49
- Wie Kinder Sprachen lernen, Rosemarie Tracy (2007), Francke Verlag, S. 160
- Gebühren- und Benutzungssatzung für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Grafenau
- Quelle der Kinderkrippenlogos: Bären = Michael Heine, Ente und Schaf = Quelle unbekannt aus dem Internet

Im Anhang das ausführliche Literaturverzeichnis

- [Praxisbuch Krippenarbeit](#)
Antje Bostelmann (2008). Praxisbuch Krippenarbeit – Leben und Lernen mit Kindern unter 3. S. 58-62 Rotation entdecken: bewegen, rollen, drehen, kreiseln. **Kapitel (4) Nachahmen, erforschen, untersuchen.** Der Transport – Die Fall Linie – das Verstecken – das Verbinden. Verlag an der Ruhr – 45472 Mülheim an der Ruhr
www.klax-gruppe.de
- [Kindergarten heute](#)
Kleine Kinder groß im Kommen, Verlag PRO Kiga Bonn
- [Kindergarten heute Spezial](#)
-
Gabriele Haug-Schnabel & Joachim Bensel. Titelnummer 106, 2. Auflage.
Kinder unter 3 – Bildung, Erziehung und Betreuung von Kleinstkindern.
S. 31-39. Die Eingewöhnung- ein Qualitätsstandard. Verlag Herder GmbH. 79104 Freiburg
www.kindergarten-fachversand.de.
- [Welt des Kindes Heft 6 „ Krippenspiele, die Knirpse kommen“](#)
-
Welt des Kindes, Heft 6, November/Dezember 2008 B4121. Fachzeitschrift für Kindertageseinrichtungen. WDK-SPEZIAL: Das Kinderatelier. Kleine Künstler auf den Spuren großer Maler. S. 14-15 TITELTHEMA, außerfamiliäre Betreuung als Chance. Dr. Monika Wertfein, Forschungsschwerpunkt: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei. Koesel Verlag München. www.koesel.de.

- [Kindergarten heute 9/2009, Fachzeitschrift für Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.](#)

Kindergarten heute 9/2009, Fachzeitschrift für Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Christine Merz-Foschepoth. Fachbeitrag von Anja Cantzler, S. 47-49 Entwicklung fördern, dossier Kinder unter drei – Grundlegende Erfahrungen mit den vier Elementen. Beitrag zu finden unter www.anjacantzler.homepage.t-online.de. Verlag Herder GmbH, 79104 Freiburg.

- [Wie Kinder Sprachen lernen](#)
Rosemarie Tracy (2007), 2. Auflage, Francke Verlag, S. 160

- [Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan](#)

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Schule. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik und Frauen. 7. Auflage 2016, Cornelsen Verlag GmbH, Berlin.
www.cornelsen.de/fruehe-kindheit

- [Bayerisches Kinderbildungs- und – Betreuungsgesetz](#)

Bayerisches Kinderbildungs- und- Betreuungsgesetz, Praxishandbuch. JUNG LEHNER. Praxishandbuch für Träger, pädagogisches Personal und Eltern von Dr. jur. Heike Jung und Simon Lehner. Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, 2007. BayKIBIG

- [Gebühren- und Benutzungssatzung für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Grafenau \(Stand Januar 2021\)](#)

- [Quelle der Kinderkrippenlogos](#)

Bären = Michael Heine, Ente und Schaf = Quelle unbekannt aus dem Internet